

PFARRKLAUSUR

Der nach der Wahl 2022 neu zusammengesetzte Pfarrgemeinderat fand sich mit den bestellten Mitgliedern des Vermögensverwaltungsrates und weiteren ehrenamtlich unterstützenden Pfarrmitgliedern Anfang Oktober zu einer eintägigen Planungsklausur im Stift Klosterneuburg ein.

Was macht eine Pfarre aus? Diese Frage stand im Zentrum der Diskussionen. Sie soll Ort der Begegnung sein, eine Gemeinschaft in der christliche Werte gelebt und entfaltet werden können. Aufeinander zugehen, zueinander Vertrauen aufbauen und einander akzeptieren und respektieren sind dabei unabdingbar. Es erfordert ein Zusammenwirken von Alt und Jung, von progressiv und konservativ und ein hohes Maß an Kompromissfähigkeit. All das ist Voraussetzung, um sich mit der Pfarre zu identifizieren und damit auch für Außenstehende sichtbar zu sein.

Nach einer Bestandsaufnahme wurden Visionen entwickelt und Ziele formuliert. Die familiäre Atmosphäre, welche unsere Pfarre ausstrahlt, soll in Zukunft weiter verstärkt werden. Trotz der bunten Vielfalt, die in aller Kleinheit vorhanden ist, soll die Pfarre eine Einheit bilden in der Gemeinschaft erlebbar ist. Ganz nach dem Slogan:

**Wir sind Pfarre,
aktiv,
stark –
klein, aber OHO!**



WINDELKRACHER – WAS NUN?

Seit sieben Jahren gibt es in unserer Pfarre eine Kleinkindergruppe - liebevoll "die Windelkracher" genannt - in nahezu unveränderter Form. Davor gab es bereits eine andere Kindergruppe, die ehemaligen "Zwerge" sind mittlerweile schon 14 Jahre alt, gefirmt, oder am Weg dorthin und mit Moritz Danner

wurde ein ehemaliges Mitglied dieser Gruppe sogar in den Pfarrgemeinderat gewählt. Dort möchte er Impulse für die Jugend in unserer Pfarre setzen und sich auch in anderen Bereichen konstruktiv einbringen.

Bei der Pfarrklausur im September begann ich darüber nachzudenken, was für mich selbst noch passt und was ich in dieser PGR-Legislaturperiode angehen möchte. Da mein jüngster Spross ab kommendem September in die Schule gehen wird, war für mich eines ganz klar: Es braucht neue Gesichter, die sich in Hinkunft um das kümmern, was sowohl für die Kleinsten, für die Mamas und Papas, als auch für die ganze Pfarrgemeinde wichtig ist: Der Zukunft unserer Pfarre Raum schenken und eine Heimat bieten.

Aus der Idee Kindern und Eltern möglichst früh unsere Pfarre als Ort der Gemeinschaft und der Begegnung mit Gott nahezubringen, entstanden Freundschaften zwischen Erwachsenen und Kindern. Viele neue Ideen wurden entwickelt. Unter anderem zum Beispiel auch Come2stay, ein Ort der Begegnung mehr oder weniger junger Erwachsener, die verschiedenste Veranstaltungen gemeinsam planen, gestalten und realisieren. So entstand ein abwechslungsreiches Programm, bei dem man einander besser kennenlernen und so manche Gemeinsamkeiten entdecken kann.

Eine Eltern/Kind-Gruppe zu leiten gehörte mit zum Schönsten, was ich je gemacht habe. Viele noch so schräge Ideen und auch Dinge, die nicht alle auf meinem Mist gewachsen, aber gut "geklaut" wurden, durfte ich hier verwirklichen. Dafür bedanke ich mich. Nun bin ich aber mit meinen Kindern "groß geworden". Auch wenn ich noch immer gerne die ein oder andere Kinderkirche gestalte, so freue ich mich doch darauf, Platz für engagierte Jungmamas und -papas zu machen, die mit frischem Elan und neuen Ideen hier bei uns herzlich willkommen sind. Gemeinsam ist es sicherlich leichter, sich die Vorbereitungen der Mittwochstreffen aufzuteilen und sich dabei abzuwechseln. Ich würde mich sehr freuen bei diesen "Gehversuchen" im kommenden Jahr unterstützen zu können und teile gerne sowohl meine Ideenschatzkiste als auch meinen großen Materialfundus. Es wäre eine große Bereicherung für unserer Pfarre, wenn wir es schaffen würden ein neues Team auf die Beine zu stellen.

Bettina Schilling - Unifußer

PFARRKALENDER WINTER/FRÜHJAHR 2022/23

Samstag, 24. Dezember
HEILIGER ABEND

15:30 Uhr Kinderweihnachten
6.30 p.m. Holy Mass in English
22:00 Uhr Weihnachtssingen
22:30 Uhr Christmette

anschl. Glühweinstand vor der Kirche

Sonntag, 25. Dezember
CHRISTTAG

9:30 Uhr Hl. Messe - Pfarrkaffee

Montag, 26. Dezember
STEPHANITAG

9:30 Uhr Hl. Messe - Pfarrkaffee

Samstag, 31. Dezember
SILVESTER

18:00 Uhr Jahresschlussmesse

Sonntag, 1. Jänner
FEST DER GOTTESMUTTER MARIA

9:30 Uhr Hl. Messe, anschl. Pfarrkaffee

Freitag, 6. Jänner
HL. DREI KÖNIGE

9:30 Uhr Sternsingermesse

Katholisches Bildungswerk

Dienstag, 7. März 2023 um 19:30 Uhr
„Das kleine Fürstentum Liechtenstein“
Seine Strahlkraft bis Wien
Mag. Markus Koralka

Kultur & mehr für Alt und Jung

Dienstag, 21. Februar 2023 ab 18:00 Uhr
„Heringschmaus“
Landhaus Huber, 1190 Wien, Rathstraße 24

PFARRFASCHINGSBRUNCH Sonntag, 19. Februar nach dem Pfarrcafé

Pfarrskiwochenende von 24. bis 26. Februar in Krieglach

Fußwallfahrt nach Maria Jeutendorf von 16. bis 18. Juni

Familienmesse

Freitag, 6. Jänner um 9:30 Uhr
Sternsingermesse

5. März um 9:30 Uhr

7. Mai um 9:30 Uhr

anschl. Olympische Pfarrspiele

„Windelkracher“ & „Krachmacher“

mittwochs 14:00 Uhr & 15:30 Uhr

Come2stay

jeweils um 19:00 Uhr

25. Jänner - Peru-Ein Reisebericht

28. März - Bibel Exit the Room

19. April - Emmaus-Wanderung

4. Mai - Indisch Kochen

23. Juni - Weingartenpicknick

Vorlesecafé

jeweils um 16:00 Uhr

13. Jänner, 13. Februar, 14. März,

12. April, 11. Mai, 9. Juni

Sonntagsmesse

jeweils 9:30 Uhr (anschl. Pfarrkaffee), 17:00 Uhr in englischer Sprache,
Vorabendmesse samstags 18:00 Uhr, 17:30 Uhr Rosenkranz

Kontakt: Pfarre Neustift am Walde, 1190 Wien, Kanzlei: Eyblergasse 1
Pfarrheim/-saal: Rathstraße 43 Tel. 01 / 440 13 40, Fax 01 / 440 13 40 - 14
E-Mail: kanzlei@pfarrenewstift.at Homepage: www.pfarrenewstift.at
Kanzleistunden: montags 8:00-12:00 Uhr (Anmeldung erbeten)
Spendenkonto: Erste Bank, IBAN: AT37 2011 1000 0520 1802

WINTER / FRÜHJAHR - 2022 / 2023

MITTEILUNGEN DER PFARRE NEUSTIFT AM WALDE

www.pfarrenewstift.at



Lieber Pater Reji!

Wie kann man den Weihnachtsfrieden finden, während ein schrecklicher Krieg in Europa tobt?

Die Geburt eines Kindes ist ein wunderbares Ereignis. Werden Kinder geboren, so bringen sie Freude in die Familien, unabhängig ob diese arm oder reich sind. Selbst wenn es im Familienleben Schwierigkeiten und Probleme gibt, so kehrt mit dem freudigen Ereignis Hoffnung und Frieden ein. Jesus wurde als Kind für die ganze Menschheit in Bethlehem geboren und soll dieser Freude, Hoffnung und Frieden bringen. Gerade in einer Zeit der Krise eines nahen Krieges in Europa sollen wir uns zu Weihnachten dessen ganz besonders bewusstwerden. Wir sollen unsere Ohren öffnen für den Gesang der Engel: „Verherrlicht ist Gott in der Höhe und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade“ (Lk 2, 14).

Welche Rolle spielen christliche Kirchen in dieser Zeit?

Paulus schreibt im Epheserbrief über Jesus: „Denn er ist unser Friede. Er vereinigte die beiden Teile (damit sind Juden und Heiden gemeint) und riss durch sein Sterben die trennende Wand der Feindschaft nieder“ (Eph. 2, 14). Im Sinne des Friedens sollen die verschiedenen christlichen Kirchen vereint für das Gute eintreten und gemeinsam humanitäre Unterstützung für die notleidende Bevölkerung anbieten. Der Friede zwischen den unterschiedlichen christlichen Glaubensrichtungen soll im gemeinsamen Tun gefördert und darüber hinaus zwischen Staaten, Völkern und Religionen gestiftet werden. Den christlichen Kirchen kommt eine wichtige Aufgabe als Friedensvermittler zu. Schön ist es, dass sich auch viele andere Organisationen an der Hilfe beteiligen und damit den christlichen

Wert der Nächstenliebe unterstützen. Die Herzen der Menschen werden erwärmt und damit können die Betroffenen wesentliche Werte der christlichen Lehre erfahren.

Was können einzelne Menschen tun, um friedensstiftend zu wirken?

Kriege beginnen in den Herzen der Menschen. Jeder Krieg fängt in den Herzen von Menschen an. Kleinere Rivalitäten und Unstimmigkeiten können zu größeren Streitigkeiten und Hass anwachsen und ein harmonisches Familienleben zerstören. Aggressionen machen sich auch innerhalb und zwischen unterschiedlichen gesellschaftlichen Schichten breit, schaukeln sich auf und sind, gepaart mit Vorurteilen und Vorverurteilungen, auch ein guter Nährboden für kriegerische Handlungen zwischen verschiedenen Staaten. „Herr mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens“ heißt es am Beginn eines Gebetes von Franz von Assisi. Ganz in diesem Sinne soll schon sehr früh aufkommender Hass und Gewalt aus unseren Herzen verdrängt und diese mit Liebe und Barmherzigkeit ausgefüllt werden.

Welchen Trost erfahren wir aus unserem Glauben, um mit kriegerischen Ereignissen besser umgehen zu können?

Glaube und Hoffnung sind untrennbar miteinander verbunden. Der erste Heilige Abend, der Tag der Geburt Jesu Christi, erfüllte Maria und Josef mit starkem Glauben und großer Hoffnung. Unsere Vorfäter und einige der älteren Generation haben schon die Qualen von Kriegen miterleben müssen. Dabei haben sie aber nie ihren Glauben an Gott verloren. Trotz des Krieges und der Entbehrungen einer schrecklichen Zeit haben sie geglaubt. (Bitte umblättern!)

Frohe und gesegnete Weihachten!

Herzliche Einladung zur Mitfeier bei uns in der Pfarre Neustift am Walde!

HEILIGER ABEND
15:30 Kinderweihnachten
18:30 English Mass
22:00 Weihnachtssingen
22:30 Mette, anschl. Glühwein

ZUGESTELLT DURCH WWW.POST.AT

(→Fortsetzung)

Weihnachten bei uns in Neustift. Worauf freust du dich besonders?

In der Weihnachtszeit gibt es eine Vielzahl von Veranstaltungen bei uns in Neustift am Walde, auf die ich mich alle sehr freue. Besonders die festlichen Gottesdienste, die Christmette und die Kinderweihnacht am Heiligen Abend, und dass ich viele neue Gesichter begrüßen und kennenlernen darf.

Worin besteht der wesentliche Unterschied des christlichen Weihnachtsfests zu den großen Festen anderer Religionen? Gibt es auch Gemeinsamkeiten?

Es gibt beides, Gemeinsamkeiten und auch Unterschiede. Jedes religiöse Fest zeichnet sich durch eine spezielle Besonderheit aus, ist einzigartig und macht schon deshalb einen Vergleich schwer. Das Besondere an Weihnachten ist die Dauer. Viele Feste erstrecken sich nur über einen Tag oder wenige Tage. Das christliche Weihnachten wird mit dem Advent vorbereitet, erfährt seinen Höhepunkt am Christtag und erstreckt sich dann noch hin bis zum Dreikönigstag. Selbstverständlich ist der Kern von Weihnachten die Geburt Jesu, welcher in allen christlichen Glaubensgemeinschaften gedacht wird, auch wenn dies nicht bei allen am 24. beziehungsweise 25. Dezember geschieht. So begeht die orthodoxe Ostkirche das Weihnachtsfest am Dreikönigstag, dem Fest der Erscheinung des Herrn, dem 6. Jänner.

DAMALS VOR VIELEN JAHREN

Als 1871 der 18jährige Johann Oswald vom Pfarrer Engelbert Roman Fischer angestellt wurde, konnte sich keiner vorstellen, dass er dieses Amt über 62 Jahre ausüben wird.

Die Kronenzeitung schreibt 1933 zu diesem Jubiläum: „Johann Oswald, gewiss der älteste Mesner Wiens, vielleicht aber sogar der älteste Mesner Europas, ist ein gebürtiger Neustifter, er übernahm vor 62 Jahren die Mesnerstelle. Neun Pfarrherren hat Oswald in treuer Pflichterfüllung gedient. Heute feiert er den „Achtzigsten“. Aber wer den Hochbetagten beim Gebetläuten oder bei der Arbeit im Weingarten sieht, der würde ihn eher für einen starken Sechziger halten. Wie seit eh geht der Jubilar seiner Tätigkeit nach. Vor sechs Uhr früh schon ist er aus den Federn, wenige Minuten später lässt er die Glocken zum Gebet rufen. Hat sich einmal der Ministrant verschlafen, dann übernimmt Oswald auch dessen Amt. Es gibt kaum einen Neustifter oder

Salmansdorfer, bei dessen Taufe, Hochzeit oder Heimgang Oswald nicht als Mesner zugegen gewesen wäre. Seine erste Gattin schenkte ihm zehn Kinder, nach ihrem Tod heiratete er seine jetzige Gattin Marie, mit der er nun auch schon vierzehn Jahre in glücklicher Ehe lebt. Oswald freut sich jetzt schon auf den Herbst. Dann wird er seinen Obstgarten allen Freunden eines guten Tropfens besten „Neustifter“ krenzen.

Als Oswald vor zwei Jahren sein 60jähriges Mesnerjubiläum beging, veranstaltete ihm zu Ehren Pfarrer Hartmann eine würdige Feier, bei der zahlreiche geistliche und politische Würdenträger dem immer Jungen gratulieren. Der Papst hatte ihm das Goldene Verdienstkreuz und ein Diplom verliehen, die Republik ehrte ihn durch die Verleihung der Medaille für vierzigjährige Dienste, der Katholische Männerverein und der Wiener Mesnerverein ernannten ihn zu ihrem Ehrenmitglied. Das Stift Klosterneuburg, Pfarrer Hartmann und viele andere überreichten Ehrengeschenke.

Den „Achtziger“ wird das Geburtstagskind heute im engsten Familienkreis feiern. Oswald hat die beste Absicht, auch den „Hunderter“ zu erreichen, er sieht so vortrefflich aus, dass man wohl glauben darf, er wird's „dermachen“.

Es sollte nicht dazu kommen, in der Pfarrchronik schildert Pfarrer Hartmann Alfred Salomon Oswalds Ableben anschaulich: „Am 24. September 1933 hat unser braver u. treuer Mesner Oswald das Zeitliche gesegnet; nachdem er mich noch für die 7^{te} Messe am Sonntag angekleidet hatte und schon im Begriffe war, mit mir zum Altare zu schreiten, stürzte der Arme in der Sakristei vor meinen Augen plötzlich lautlos zusammen, – ein Gehirnschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Das Begräbnis am 27. September dieses braven u. treuen Mannes der Kirche – Er konnte auf 62 Dienstjahre zurückblicken und stand im 81. Lebensjahr – war eine mächtige Trauerkundgebung von weit und breit.“



Johann Oswald, *1853, +1933

VON ASSISI NACH ROM

Im vergangenen Herbst schloss ich mich in Assisi Hannes Trinkl an, der schon mehrere Tage allein unterwegs war, und pilgerte mit ihm gemeinsam nach Rom. Diese acht Tage hinterließen unzählige bleibende Eindrücke. Drei besondere Begebenheiten möchte ich kurz erzählen.

Es war mein zweiter Tag gegen Mittag und wir waren gerade auf dem Weg nach Trevi. Wir begegneten einer Frau namens Angelika. Wir grüßten einander freundlich und kamen ins Gespräch. Es war nicht ganz einfach. Ich kramte mein rudimentäres Italienisch heraus und ergänzte es mit Englisch. Es war mühsam und schließlich fuchtelte ich zusätzlich noch mit meinen Händen und begann wild zu gebärden. Sicher ein kurioser Anblick. Plötzlich die Überraschung. Es stellte sich heraus, dass sie gebürtige Deutsche war, verheiratet mit einem Italiener und schon fünfzig Jahre in Italien lebend. Sie schlug ein beachtliches Tempo an und meinte nur, sie müsse schnell heim, um für ihren Sohn zu kochen. Gut eine halbe Stunde waren wir so gemeinsam unterwegs.

Am selben Tag war das kleine Dorf Poretta unser Etappenziel, wo wir gegen 16:00 Uhr eintrafen. Wir waren sehr durstig und suchten nach einem Geschäft. Endlich fanden wir eine kleine Greißlerei, geführt von Frau Rosella. Als Öffnungszeit war 16:30 bis 19:30 Uhr angegeben. Unser Durst wurde größer, aber um 17:00 Uhr war noch immer niemand da. Zum Glück fanden wir einen Gartenschlauch, der uns über das Ärgste hinwegtrotzte. Später erzählte man uns, dass sie an diesem Tag überhaupt nicht komme. Die Suche nach einer Übernachtungsmöglichkeit verlief auch nicht ganz problemlos, obwohl es eine Bed and Breakfast-Unterkunft gab, waren wir auf die Hilfe eines Mannes angewiesen, der uns per Handy ein Quartier vermittelte. Dort sollte er uns um 19:00 Uhr abholen und in ein Restaurant zum Abendessen führen. Aber wir warteten abermals vergeblich. Schließlich führte uns die Besitzerin des Hauses zum wohlverdienten Abendessen.

Einmal suchte ich die Herausforderung und zum Unterschied von meinem Begleiter habe ich die Bergstrecke genommen. Er hingegen wählte den Weg auf der Straße von Labro nach Poggio Bistone. Mein Weg führte über eine in 1100 Meter Seehöhe gelegene Kapelle. Nach zwei Stunden war ich oben bei dieser Kapelle. Doch danach gab es

nicht ganz eindeutige Markierungen. Dann endlich ein Wegweiser nach Poggio Bistone. Schnellen Schrittes folgte ich diesem tief hinunter ins Tal. Dort musste ich feststellen, es war wohl der falsche Weg. Also das Ganze zurück hinauf zur Kapelle. Dort bekam ich von meinem Weggefährten, der schon längst das Etappenziel erreicht hatte, per Handy Instruktionen wie ich zur Straße gelangen und ihm auf dieser nachfolgen konnte. Von dort musste ich schließlich wieder in den Wald abzweigen, was mir erneut mehrere kleine Vergeher bescherte, bis ich mich endlich wieder auf dem Franziskusweg befand. Die Freude über das Wiedersehen in einer Bar in Poggio Bistone war dann überaus groß.

Es waren beeindruckende Tage des gemeinsamen Gehens und ich bin meinem Begleiter dankbar, dass er mit mir diese acht Tag gemeinsam unterwegs war.

Reji Muthukkattil

STERNSINGEN

Von 5. bis 7. Jänner bringen unserer „Heiligen drei Könige“ wieder den Segenswunsch „Christus mansionem benedicat“ an die Haus- und Wohnungstüren. Wir freuen uns über alle die diese Tradition unterstützen wollen, ob Kind, Jugendlicher oder Erwachsener. Bitte in der Pfarrkanzlei melden.

Wenn Sie von unseren Sternsingerinnen und Sternsängern besucht werden wollen, so melden Sie sich bitte in der Pfarrkanzlei unter kanzlei@pfarrenewstift.at oder 01 / 440 13 40.

FIRMVORBEREITUNG

Im Oktober begann die Vorbereitung von 16 Jugendlichen auf das Sakrament der Firmung am Pfingstdienstag des kommenden Jahres. Das Motto der Vorbereitung lautet "Meine Kirche - mein Glaube - meine Messe", es soll alle dazu einladen die Kirchengemeinde kennen zu lernen, den eigenen Glauben zu entdecken und gemeinsam wollen wir die Firmmesse gestalten. Nach einem ers-



Vorstellung der Firmkandidat*innen bei der Familienmesse am 20. November

stein Kennenlernen, haben wir uns im November den Ablauf einer Messe angeschaut und versucht gemeinsam die Vorstellungsmesse am 20.11. zu gestalten. Im Dezember freuen wir uns auf eine Kirchenführung mit unserem Organisten Christoph Natschläger, bevor wir uns in den folgenden Monaten mit den Themen "Gott", "Jesus" und "Heiliger Geist" auseinandersetzen.

DAS DING

Ob sportlich beim Tischtennis spielen, oder gemütlich auf der Couch sitzend, „Das Ding“ ist der Ort für die Jugendlichen unserer Pfarre. Gemeinsames Tun, tiefeschürfende Gespräche, oder auch einfach nur mal den Schulfrust ablassen, dazu trifft man sich gerne einmal im Monat im Pfarrheim. Lust mal vorbeizuschauen? Wann? Das erfährt man auf der Pfarrhomepage und auf Insta ([pfarre_newstift_am_walde](https://www.instagram.com/pfarre_newstift_am_walde)).



STRAUSSGLOCKE RENOVIERT

Im Frühjahr 2022 verstummte die „Straussglocke“ in der Sebastianikapelle in der Dreimarksteingasse. Dank des Vereins „DENK*MAL“ konnte das defekte Läutwerk im Sommer saniert werden. Wenige Tage nach der Segnung am 2. Oktober in der Neustifter Kirche wurde sie wieder an ihren Bestimmungsort gebracht und lädt nun die Bewohner von Salmansdorf wieder zur gewohnten Zeit zum Gebet ein.



VORLESECAFÉ

Für alle Fans des geschriebenen Wortes gibt es jeden Monat eine Gelegenheit vorzulesen beziehungsweise von jemandem etwas vorgelesen zu bekommen. Omas zaubern mit ihren Vorlesekünsten eine besondere Atmosphäre in

den Pfarrheimsaal und die Kinder lassen sich gerne bezaubern. Ausgezeichnete Kuchen tragen das ihre zur Stimmung bei. Immer dabei ist auch ein Buchtipps für Kinder und für Erwachsene. Mit Spannung warten die Kinder auf die Fortsetzungsgeschichte und wie es bei Mira Lobes „Omama im Apfelbaum“ weitergeht. Ob das Vorlesecafé im Repertoire der Pfarre bleiben wird, entscheidet natürlich wie viele Kinder und Erwachsene - denn es gibt auch Nicht-Senior*innen, die Lesepat*innen sind - bei den folgenden Terminen dabei sein werden.

KURZ NOTIERT

Mit am Marienaltar aufgestellten selbst gebastelten Kerzen wollen die **Erstkommunikationskinder** in der Gemeinde sichtbar sein.



Mit einem Vortrag über die Wiener Gezera von 1420/21 und einem köstlichen Ganslessen beim „Schiefen Giebel“ startete **Kultur&mehr** ins neue Arbeitsjahr.

Die Neustifter Winzer kamen traditionell mit ihrer Hauerkrone zum **Erntedankgottesdienst** und sorgten dankenswerter Weise auch für die anschließende Agape.



Endlich gab es nach zwei Jahren Coronapause wieder einen erfolgreichen **Adventmarkt** zugunsten karitativer Belange. Neben den Krachmachermamas half auch die Firmgruppe fleißig bei den Vorbereitungen mit.



Mehr auf unserer Homepage:

www.pfarrenewstift.at